

Handwerk im Saarland



Donnerstag, 24. August 2017

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 16



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 01.09. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/95 €
- 06.09. Gewinnfaktor Persönlichkeit
1 Tag/145 € inkl. Seminargetränke und Mittagessen
- 28.09. Auszubildende im Alltag begleiten, führen und motivieren
9 U'Std./1 Tag/180 €
- 30.09. Prozessmanagement
18 U'Std./3 Samstage/295 €
- 16.10. Beschwerdemanagement
20 U'Std./4 Abende/180 €
- 17.10. Geprüfter kaufmännischer Fachwirt
536 U'Std./3.190 €
- 17.10. IT & Digitalisierung
16 U'Std./4 Abende/265 €
- Nov. Geprüfter Betriebswirt
630 U'Std./berufsbegl./3.990 €

Meistervorbereitung berufs begleitend

NEU AB OKTOBER! Meistervorbereitung im Kosmetikgewerbe

Teil I Fachpraxis
Okt. Elektrotechniker

Teil II Fachtheorie
Sept. Elektrotechniker

Teil IV Berufs- und
Arbeitspädagogik
02.10. 2 Wochen Vollzeit

Technische Weiterbildung

Sept. Make-up und Frisur für die Braut
30 U'Std./260 €

Okt. Gebäudeenergieberater
300 U'Std./1.900 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski
Fon: 0681 5809-192

Jugend für Ausbildung im Handwerk gewinnen

NACHWUCHS: Lehrstellenradar, YouTube-Kanal, Beratung – Die HWK geht viele Wege, um Jugendliche für das Handwerk zu begeistern. Rund 200 Lehrstellen sind noch frei.



Auch mit dem Elektromobil „Twizy“ wirbt die HWK für ihre Azubi-Hotline, die sich an Ausbildungsplatzsuchende aber auch Ausbildungsunternehmen wendet. Unser Bild zeigt HWK-Präsident Bernd Wegner (links) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (rechts).

VON UDO RAU

Junge Saarländer haben bei ihren beruflichen Plänen das Handwerk auf dem Radar. Und zwar buchstäblich. Im Bereich der Handwerkskammer des Saarlandes wurden bundesweit auf dem sogenannten Lehrstellenradar (www.lehrstellenradar.de) die meisten Lehrstellen gesucht. Mit über 2.800 Suchanfragen liegt die Saar-HWK in der entsprechenden Listung auf Platz eins und damit auch vor Kammerbezirken mit größerem Einzugsgebiet und mehr Mitgliedsbetrieben (Stand: 8. August 2017). Der Lehrstellenradar – der von 51 der 54 deutschen HWKs angeboten wird – zeigt freie Ausbildungsplätze an. Nutzer können online oder per Smartphone-App freie Ausbildungsplätze in über 130 Ausbildungsberufen suchen.

Die Handwerkskammern kümmern sich auch um Studienaussteiger als Nachwuchskräfte. So wurden bis Ende Juli in einem gemeinsamen Projekt der saarländischen und rheinland-pfälzischen Handwerkskammer bis Ende Juli 2017 60 Studienaussteiger vermittelt, die Hälfte davon im Saarland.

Und noch ein Spitzenergebnis meldet die Saar-HWK: „Über 56.000 Such-Ergebnisse wurden den Nutzern durch das Radar angezeigt. Damit führt unsere Kammer auch diese Liste an“, bilanziert Bernd Wegner, Präsident der HWK. Das Ergebnis komme nicht von ungefähr. Präsident Wegner unterstreicht: „Wir werben auf unserem YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“ für freie Lehrstellen und verknüpfen die Clips mittels Hyperlinks mit dem Lehrstellen-Radar. Ohne unsere Ausbildungsbetriebe, die die Lehrstellen anbieten, wäre dieser Erfolg natürlich nicht möglich.“ Aktuell wird seit dem 18. August auf dem Regional-Sender „Radio Salü“ und ab September auf dem Jugend-Sender bigFM für das Radar und den YouTube-Kanal geworben. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes betont, es gehe beim YouTube-Kanal darum, mit dem geeigneten Instrument junge Menschen zielgerichtet „zum Produkt handwerkliche Ausbildung“ zu führen: „Es geht nicht um eine imagebildende

Maßnahme für unsere Handwerkskammer, sondern um einen konkreten Beitrag zur Beseitigung des Fachkräftemangels unserer Betriebe.“

Die Suche nach qualifizierten jungen Menschen für handwerkliche Ausbildungsberufe ist nicht selten mühsam. Sehr oft decken sich die Wünsche junger Menschen mit den Anforderungen an den gewünschten Ausbildungsberuf nicht. Gleichwohl appelliert die HWK an ihre Mitgliedsfirmen, in den Anstrengungen bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden nicht nachzulassen. „Man muss auch unkonventionelle Wege gehen, alle Chancen, auch soziale Medien etwa nutzen, Verwandte und Bekannte ansprechen, junge Leute in den Betrieb einladen, vielleicht auch mal einen Grillabend veranstalten oder einfach Flyer verteilen“, rät Wegner. Die HWK empfiehlt, Zielgruppen in den Blick zu nehmen, über die man bisher nicht so intensiv nachgedacht hat: „Wir kümmern uns gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern um Jugendliche mit sozialen Schwierigkeiten und informieren zur Ausbildung und Beschäftigung von Menschen, die aus anderen Ländern zu uns geflohen sind und vieles mehr“, so Dr. Klein-Zirbes. „Unsere Berater stehen zur Verfügung“, so der Hauptgeschäftsführer. Allerdings müsse man sich immer wieder vor Augen führen, dass die Handwerksunternehmen im Wettbewerb stünden: „Leistung ist gefragt. Unsere Mitgliedsunternehmen können kaum Reparaturbetrieb für das sein, was in Familie und Schule schiefgelaufen ist.“

Wie divers das saarländische Handwerk schon heute ist, zeigt das Beispiel der Schreinerei Dincher GmbH in Püttlingen. Schreinermeister Peter Dincher hat in seinem Betrieb den jungen Südkoreaner Namun Baek im zweiten Lehrjahr beschäftigt. Er brach zuhause ein Jurastudium ab, ging nach Deutschland und landete nach einem Sprachkurs in Heidelberg bei Dincher: „Ich bin sehr zufrieden mit ihm, er ist sehr stark engagiert und motiviert. Es war anfangs ein Experiment und es ist gelungen, immerhin treffen hier zwei unterschiedliche Kulturkreise aufeinander“, so Peter Dincher. Din-

cher, stellvertretender Landesinnsmeister der Landesinnung Holz und Kunststoff, beschäftigt in seinem 13-Mitarbeiter-Betrieb pro Lehrjahr jeweils einen Auszubildenden, derzeit also drei.

Rund 200 freie Lehrstellen sind noch im saarländischen Handwerk zu besetzen, etwa so viele wie im Vorjahr.

AUSBILDUNG

Die HWK unterstützt Mitgliedsbetriebe bei allen Fragen zur Ausbildung. Zunächst muss die Eignung als Ausbildungsbetrieb festgestellt werden. Dabei hilft kostenlos der HWK-Ausbildungsberater. Sind die Voraussetzungen geklärt, wird ein Ausbildungsvertrag geschlossen, der vor Beginn der Ausbildung ausgefertigt und bei der HWK zur Eintragung in die Lehrlingsrolle eingereicht werden muss. Wer das rechtzeitig macht, spart eine höhere Eintragungsgebühr. Bitte auf Vollständigkeit der Unterlagen achten! Bei minderjährigen Auszubildenden ist eine ärztliche Untersuchung erforderlich. Darüber informieren die Mitarbeiter der Lehrlingsrolle. Es gibt die Möglichkeit zum direkten Eintrag jeweils mittwochs von 8 bis 17 Uhr (ohne Anmeldung, aber zuvor bitte Tagesdaten erfragen). Sind die Unterlagen vollständig, können die Verträge bearbeitet und sofort mitgenommen werden.

ANSPRECHPARTNER

Ausbildungsberater: Stefan Emser: Tel. 0681/ 5809-143; E-Mail: s.emser@hwk-saarland.de
Lehrlingsrolle: Simone Kiefer: Tel. 0681/ 5809-120; E-Mail: s.kiefer@hwk-saarland.de; Petra Hoffmann: Tel. 0681 5809-200; E-Mail: p.hoffmann@hwk-saarland.de; Silke Vermeulen: Tel. 0681 5809-119; E-Mail: s.vermeulen@hwk-saarland.de
Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“: Monika Müller: Tel. 0681/ 5809-269; E-Mail: m.mueller@hwk-saarland.de
Azubi Hotline: Tel. 0681/ 5809-809

KOMMENTAR

Ausbildung ist Chefsache

Das Rennen um die besten Köpfe, um die besten Auszubildenden ist eine Dauerherausforderung an alle Unternehmen. Der neue Ausbildungsjahrgang steht in den Startlöchern. Das Handwerk erlebt derzeit eine Boomphase, es

Foto: G. Lorenz
Bernd Wegner

wird in Deutschland investiert wie lange nicht. Viele Handwerksbetriebe hätten noch mehr Auszubildende eingestellt, als sie am Markt gefunden haben. Landauf, landab, werden junge Leute für eine Ausbildung im Handwerk gesucht. Rund 200 Ausbildungsplätze sind derzeit im saarländischen Handwerk noch unbesetzt. Für unsere Unternehmer heißt das: Alle Ressourcen am Markt müssen ausgeschöpft werden, unkonventionelle Ideen zur Bewerbsuche sind gefragt. So nehmen zum Beispiel die sozialen Medien eine zunehmend wichtiger werdende Rolle bei der Suche nach Bewerbern ein. Aus diesem Grund hat die HWK Saarland auch ihren eigenen YouTube-Kanal gestartet: Die erste Phase verlief über Erwartungen positiv, die zweite Staffel ist bereits angelaufen. Erneut haben sich Betriebe zum Mitmachen bereit erklärt: Dafür gebührt ihnen mein Dank. Über diese Kanäle erreichen wir junge Leute nämlich dort, wo sie sich aufhalten, wo sie unterwegs sind. Und dazu gehören eben nun einmal die „social media“. Daher müssen sich auch unsere Handwerksunternehmen, ihre Inhaber, intensiv mit der Veränderung der Kommunikationsgewohnheiten auseinandersetzen, daraus ihre Schlüsse ziehen und sie umsetzen. Um es klar zu sagen: Bewerbsuche und Ausbildung sind und müssen Chefsache sein. Denn wer heute die Grundlagen mit guten, jungen Leuten legt, ihnen eine solide Ausbildung mit auf den Weg gibt, der hat auch morgen qualifiziertes Personal. Die digitalen Umwälzungen in Wirtschaft und Gesellschaft gehen einher mit gestiegenen Ansprüchen der Kunden an ihre Handwerker und dafür müssen unsere Betriebe gerüstet sein. Das heißt für alle Beteiligten: Ständiges und lebenslanges Lernen.

Unsere Handwerkskammer hilft Mitgliedsbetrieben auf vielen Kanälen mit ihren Dienstleistungen: Über unsere Azubihotline, über das Lehrstellenradar, über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Nur wenn wir alle Register ziehen, schaffen wir die Voraussetzungen für guten Nachwuchs. Der Wettbewerb um die besten Lehrlinge schläft nicht.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

Neuer Name, neuer Termin

Der Sprechtag „Betriebswirt für das Handwerk“ findet künftig unter dem Namen „Jour fixe Weiterbildungsberatung“ statt. Auch der Tag hat sich geändert: Von dienstags auf mittwochs, von 16 bis 18.30 Uhr. Interessenten können sich in einem persönlichen Gespräch mit Weiterbildungsberaterin Elke Borowski beraten lassen. Zur Vermeidung von Wartezeiten bitten wir um Terminabstimmung unter Tel.: 081/ 5809-192. **EB**

ZAHL

Über 138.000

mal wurden die Videos im YouTube-Kanal „youtube.de/MachDeinDing“ der HWK seit Start im Dezember 2016 aufgerufen. **JW**

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

SERIE

Die „Haarwelt“ in Bous sitzt am richtigen Standort

Saskia Volp sucht über „Mach Dein Ding!“ einen Auszubildenden

VON UDO RAU

Es ist ordentlich Betrieb an diesem späten Vormittag bei der Haarwelt im Bouser Einkaufszentrum EKZ am Ortsausgang Richtung Ensdorf. Damen lassen sich ausgiebig verschönern, bei den Herren geht es etwas flotter, bis „Mann“ zufrieden den Salon verlässt.

Saskia Volp, gebürtig in Saarlouis und geschäftsführende Gesellschafterin, hat mit der Standortwahl im EKZ – übrigens das in den 1970er Jahren gegründete, erste Einkaufszentrum im Saarland und Älteren noch als CIA in Erinnerung – die richtige Entscheidung getroffen. „Wir haben trotz hohen Wettbewerbs an Einkaufsflächen an der Unteren Saar hier in Bous eine hohe Kundenfrequenz, wovon wir natürlich auch profitieren. Wir haben einen hohen Anteil an Stammkunden“, berichtet die Friseurmeisterin dem DHB. Der rund 200 qm große, geschmackvoll dekorierte Friseursalon besteht aus zwei Elementen: Damen- und Herrensalon sind getrennt, „was ein effektives Bedienen und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Service ermöglicht“, so Saskia Volp. Rund 20 Mitarbeiter – davon aktuell zwei Auszubildende – zählt die Haarwelt-Mannschaft. Immerhin ein männlicher Mitarbeiter zielt die sonst reine Damenwelt. Volp: „Unser Hahn im Korb.“

Derzeit wird ein noch Auszubildender zum Herbst gesucht, „daher habe mich auch sofort entschlossen, bei „Mach Dein Ding!“ mitzumachen, als ich von der Handwerkskammer gefragt wurde, nachdem ich zuvor meine Mitarbeiter dazu befragt habe.“ Bewerberische auf den herkömmlichen Kanälen ist schwierig, sagt sie. „Nicht immer passt es. Und jetzt hoffe ich, über die YouTube-Aktion jemand zu finden.“ Die HWK-Aktion findet sie angesichts der jungen Ziel-



Saskia Volp (2.v.l.) und ihr Team sind beim HWK-YouTube-Channel mit dabei

gruppe sehr gut: „Wir müssen die jungen Leute dort abholen, wo sie unterwegs sind und das sind eben nun einmal stark die sozialen Medien.“ Die letzte Auszubildende habe sie übrigens über Facebook gefunden, an diesem Medium komme man als Unternehmer heute nicht mehr vorbei.

Saskia Volp macht sich sehr viel Mühe bei der Auswahl der Auszubildenden, denn sie möchte sie in aller Regel nach Abschluss der Ausbildung übernehmen. „Eine gute Ausbildung ist für uns Zukunftssicherung und wenn wir dort investieren, habe ich später auch gut ausgebildetes Fachpersonal.“

Welche Eigenschaften sind für den Friseurberuf erforderlich? Volp: „Einmal eine gewisse körperliche Fitness, weil wir ja lange stehen, hohe Kommunikationsfähigkeit, denn man muss auf den einzelnen Kunden

eingehen und generell Freude, direkt mit Menschen zu arbeiten.“

Saskia Volp hat in einem Salon in Saarlouis gelernt, machte mit 27 Jahren ihre Meisterprüfung bei der Handwerkskammer des Saarlandes und schloss noch eine Ausbildung als staatlich anerkannte Koloristin (Prüfung bei der Handwerkskammer Düsseldorf) an. Nach Leitungsfunktionen in verschiedenen Betrieben im Saarland gründete sie 2006 die Haarwelt GmbH, 2013 kam dann die Haarwelt for Men GmbH als Männersalon dazu. Ehrenamtlich ist sie auch tätig – im Vorstand der Landesinitiative Friseure und Kosmetik und im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer des Saarlandes. „Ich habe meinen Entschluss zur Selbstständigkeit keinen Tag bereut“, sagt sie.

Maschinenbaubetrieb setzt auf Umweltpakt

ENERGIEEFFIZIENZ: Maschinenbau Courtehoue in Rehlingen-Siersburg erhält Umweltpakt-Urkunde

Das Siersburger Maschinenbau-Unternehmen H. Courtehoue GmbH wurde Mitglied im saarländischen Umweltpakt. Der saarländische Umweltminister Reinhold Jost überreichte die Urkunde jüngst an Sabrina und Kai Wagner, die seit 2010 in dritter Generation die Geschäfte des mittelständischen Familien-Unternehmens führen. Mit der Steigerung der Energieeffizienz, der Nutzung von Photovoltaik-Strom und dem Einsatz eines Elektrofahrzeuges habe sich das Unternehmen für den Umweltpakt qualifiziert, sagte Jost.

Das Unternehmen wurde 1967 von Helmut Courtehoue als Dreherei gegründet und ging 1986 in die neu gegründete Maschinenbau H. Courtehoue GmbH über, die ab 1990 zwanzig Jahre lang von Courtehoues Schwiegersohn Armin Wagner geführt wurde.

Voraussetzungen für den Umweltpakt

Dem Umweltpakt gehören im Saarland aktuell über 150 Mitgliedsunternehmen an, davon gut ein Drittel aus dem Handwerk. Alle weisen überdurchschnittliche Umweltleistungen vor. Die Betriebe können mit herausragenden Einzelleistungen baulicher oder technischer Art oder mit der Einführung eines Umwelt- oder Energiemanagements nach EMAS oder ISO 14001 bzw. ISO 50001 die Teilnahme beantragen. Für Handwerksbetriebe besteht zudem die Möglichkeit, über ein vom Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum entwickeltes Energieaudit die Teilnahme zu erreichen.

Informationen zur Teilnahme am Umweltpakt erhalten Handwerksbetriebe im Umweltzentrum bei: Lisa Husermann, Telefon 0681/ 58 09-229, E-Mail: l.husermann@hwk-saarland.de. LH

Neue Seminare für Friseure und Kosmetiker



Mit Kursen der Handwerkskammer zum Profi für die Schönheit

Hier geht es um die Schönheit: Am 28. August startet in den Räumen der HWK des Saarlandes (HWK) das nächste Seminar „Visagistik – Dekorative Kosmetik“. Im Aufbau auf bisher erworbene Kenntnisse geht es um verschiedene Auftragsstechniken, um Optimierung der Gesichtszüge durch Grundieren und Schattieren sowie um Make-ups für unterschiedliche Gelegenheiten – bis hin zum Foto-Make-up. Der neue Lehrgang umfasst 32 Unterrichtsstunden.

Im September geht es um die Themen Make-up und Frisur für die Braut. Auch dieses Seminar umfasst 30 Unterrichtsstunden. Alle Seminare finden abends an den Wochentagen statt.

Ab Oktober 2017 bietet die HWK des Saarlandes als einer der ersten den fachpraktischen und -theoretischen Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Kosmetiker-Gewerbe an. Dieser Lehrgang richtet sich an Interessenten, die die Gesellenprüfung im Kosmetiker- oder Friseurhandwerk oder die Fortbildungsprüfung „Kosmetiker/in“ mit Erfolg abgeschlossen haben. Weitere Informationen dazu auf unserer Bildungsplattform www.wissen-nach-plan.de. Persönliche Beratungsgespräche werden auch angeboten von: Karin Hussong, Telefon 0681 5809 131, E-Mail: k.hussong@hwk-saarland.de oder von Karin Spellmeier, Telefon 0681 5809 181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de. EB

www.wissen-nach-plan.de

Im Streitfall helfen die Sachverständigen weiter

AUSTAUSCH: Gemeinsamer Stammtisch der Experten von HWK und IHK

„Der gemeinsame Meinungsaustausch der Sachverständigen der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes ist eine sehr wichtige Plattform mit Tradition.“ Das stellt Holger Kopp, HWK-Vizepräsident, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, zum zwei Mal im Jahr stattfindenden „Sachverständigenstammtisch“ beider Wirtschaftskammern fest. Diese seit rund 15 Jahren an der Saar praktizierten, gemeinsamen Treffen – die jüngste fand im Haus der HWK statt – sorgen für einen aktuellen Wissensstand der Sachverständigen.

Beim jüngsten Treffen ging es schwerpunktmäßig um das Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (kurz JVEG), das die Ansprüche der Sachverständigen im Umgang mit der Justiz regelt. Elektromeister Hans Josef Tonnellier (Überherrn), öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger im Elektrotechnikhandwerk, informierte über aktuelle Fragen und immer wieder auftretende Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Vergütung der Sachverständigen. Denn stets gebe es Fälle, wo die in Rechnung gestellten Gebühren von Kostenbeamten zusammengestrichen würden. Daher stehe das JVEG auch wieder auf dem Prüfstand. Das Bundesministerium für Justiz habe im Frühjahr 2017 gegenüber dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) eine geplante neue Systematik der Sachgebieten aufteilung des JVEG sowie der Honorargruppen angekündigt. Geplant ist eine Anhörung der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. Die HWK des Saarlandes wird ihre Sachverständigen rechtzeitig über diese Befragungsaktion des Bundesjustizministeriums informieren.

Die HWK Saarland zählt aktuell 96 Sachverständige in 42 Sachbieten. Einer davon ist HWK-Vizepräsident und Steinmetz- und Steinbildhauermeister Holger Kopp, ge-

schäftsführender Gesellschafter des 1979 gegründeten Naturstein-Fachbetriebes Framaco Kopp GmbH in Bexbach mit 14 fest angestellten und acht freien Mitarbeitern. „Ich bin seit 33 Jahren als Sachverständiger für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk unterwegs, nicht nur im Saarland, sondern auch bundesweit“, so Kopp. Er ist Vorsitzender des Bundes-Prüfungsausschusses für den Bereich Natursteine.

„Im Durchschnitt stelle ich jährlich rund 40 Gutachten fertig, dazu kommen noch viele mündliche Beratungen und Schlichtungsgespräche zwischen den Streitparteien“, so Kopp. Worum geht es dabei meist? „In der Regel etwa um Verfärbungen und Verlegefehler im Außenbereich, also auf Terrassen etwa oder um Probleme bei den beliebt gewordenen Naturstein-Arbeitsflächen in Küchen.“

Die Sachverständigen werden entweder für Gerichtsverfahren vom Gericht bei den Kammern angefordert oder betroffene Kunden wenden sich selbst direkt an die Kammer. Wie sieht die Kostenseite aus? Holger Kopp dazu: „Die Stundensätze liegen unterschiedlich nach Gewerken grob gerechnet zwischen 85 und 120 Euro, dazu kommen Fahrt- und Sachkosten wie zum Beispiel für Fotos hinzu.“

Generell nehme bundesweit die Nachfrage nach Sachverständigengutachten bei Auseinandersetzungen zu, so Kopp: „Die Leute sind deutlich streitfreudiger geworden, wozu auch das Internet mit seinem Informationsangebot beigetragen hat“, beobachtet Kopp. Dennoch rät er vor jeder weitergehenden Auseinandersetzung zunächst zum guten, alten Weg, im Gespräch mit dem ausführenden Unternehmen eine Lösung zu finden. Wer als Kunde einen Sachverständigen sucht, kann auch auf das „SachverständigenNAV“ der HWK Saarland zurückgreifen und sich dort zunächst schlau machen. UR

Neues Turmkreuz für Jugendkirche

HANDWERKSSTIFTUNG: Kunstschmiede Jenal entwirft mit Jugendlichen das neue Turmkreuz

Die St. Elisabeth-Jugendkirche Elija in Saarbrücken hat endlich wieder ihr Turmkreuz. Das alte Kreuz wurde im Februar 2013 bei einem Sturm schwer beschädigt und musste demontiert werden. Jüngst wurde das neue, 3,20 Meter hohe Turmkreuz offiziell eingeweiht – bei strahlendem Sonnenschein und einem „Te Deum“. Obwohl das neue Kreuz als auch die Restaurierung des alten Kreuzes wurden von der „Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank-Stiftung“ unterstützt.

„Das saarländische Handwerk leistete nicht nur in finanzieller Hinsicht über seine Stiftung einen Beitrag, sondern die Restaurierung des alten und die Neuanfertigung des neuen Kreuzes wurde in unserer Region von einem einheimischen Hand-

werksunternehmen durchgeführt. Diese kunsthandwerkliche Meisterleistung hat die Schmelzer Kunstschmiede Kurt Jenal vollbracht“, sagte Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner. Bernd Reis, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der HWK Saarland und Geschäftsführer der „Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank-Stiftung“ dazu: „Ich freue mich sehr, dass unsere Stiftung einen Beitrag zur Fertigung des neuen Turmkreuzes und zur Restaurierung des alten Turmkreuzes leisten konnte.“ Das restaurierte, alte Turmkreuz wurde im Innern der Kirche angebracht, das neue thront auf dem Kirchturm. Kurt Jenal entwarf zusammen mit Jugendlichen aus der Region das neue Kreuz mit dem Logo der Jugendkirche. UR



Hingucker: Mit dem Turmkreuz der St. Elisabeth Kirche Elija hat die Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung eine kunsthandwerkliche Meisterleistung gefördert

BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, HWK-Genemigungsstelle, Tel.: 0681/ 58 09-137; Fax: 0681/ 58 09-222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Kirkel – Limbach: Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Wohnbebauung Weiherstraße 29-33“; Eingang HWK: 01.08.2017; Stn. möglich bis: 08.09.2017

Heusweiler – Holz: Aufstellung des Bebauungsplanes „Erweiterung Blumenstraße“ Eingang HWK: 04.08.2017; Stellungnahme möglich bis: 11.09.2017

Mandelbachtal – Ormesheim: Bebauungsplan „Hunacker Hof“ mit paralleler Flächennutzungsplanteiländerung; Eingang HWK: 10.08.2017; Stn. möglich bis: 15.09.2017

Sulzbach: Bebauungsplan Nr. 53 „Am Mühlengraben“; Eingang HWK: 10.08.2017; Stellungnahme möglich bis: 22.09.2017

Sulzbach: Bebauungsplan 6/3 A „Ziegelstraße“; Eingang HWK: 10.08.2017; Stellungnahme möglich bis: 22.09.2017

Nalbach: Aufstellung des Bebauungsplanes „Saarweller Straße“; Eingang HWK: 08.08.2017; Stn. möglich bis: 29.09.2017

INTERVIEW

Im Autohandel wirkt die Diskussion toxisch

Niklas Burmester, Geschäftsführer des saarländischen Kfz-Verbandes, fordert mehr Transparenz von den Herstellern

Seit 2010 führt Niklas Burmester als Geschäftsführer das Hauptamt des saarländischen Kfz-Gewerbes an. Im DHB-Interview macht er deutlich, was von der aktuellen Diskussion um den Diesel zu halten ist. Burmester stellt eine „Diskussionsverengung“ auf Elektroantriebe fest. Man müsse bei aller Diskussionsfreude den Marktmechanismen ihren Spielraum lassen. Die Antriebe müssten technologieoffen weiterentwickelt werden.

DHB: Welche Auswirkung hat die aktuelle Diskussion um die Verbrennungsmotoren auf das saarländische Kfz-Handwerk?

Burmester: Für den Werkstattservice gibt es keine Auswirkungen. Stand heute sind 99 Prozent aller Fahrzeuge im Fahrzeugbestand mit Verbrennungsmotoren ausgestattet – die Fahrzeuge müssen in den Werkstätten gewartet und repariert werden. Im Autohandel hingegen wirkt die Diskussion hoch toxisch. Viele Autohändler haben das Gefühl, dass die Folgen der Arroganz und Intransparenz der Hersteller, die Folgen der unglücklichen Rolle der Politik in der Definition von Grenzwerten und Messverfahren sowie die Auswirkungen der teilweise überspitzten und überhitzten Berichterstattung vor allem auf ihren Knochen ausgetragen werden.

DHB: Welche Rolle spielt zukünftig aus Ihrer Sicht der Elektroantrieb und was bedeutet das für Ihr Gewerbe im Saarland?

Burmester: Die Marktbedeutung des E-Antriebs wird schon ausweislich der zunehmend auf den chinesischen Markt ausgerichteten Modellplanungen der Hersteller wesentlich zunehmen. In der Tendenz wird damit das Wartungs- und Reparaturvolumen abnehmen, weil ein E-Motor viel weniger verschleißanfällige Bauteile hat als ein Verbrennungsmotor. Darauf wird sich das Kfz-Handwerk mittelfristig einstellen müssen. Abrupte Verwerfungen befürchte ich nicht, weil die Erneuerung eines Fahrzeugbestands von 620.000 Pkw mit Verbrennungsmotor im Saarland bei einem jährlichen Neuwagenabsatz von 35.000 PKW auch bei explosionsartig ansteigendem



Niklas Burmester

Marktanteil von E-Antrieben sehr lange dauern wird.

DHB: Welche Antriebstechnologie wird sich aus Ihrer Sicht durchsetzen und welche Konsequenzen hat das auf die Ausbildung?

Burmester: Dass es auf Dauer sinnvollere Verwendungszwecke für endliche fossile Rohstoffe gibt als die im Grundsatz schadstoffzeugende Verbrennung in Motoren, ist doch klar. Was aber nichts bringt, ist eine jegliche Marktmechanismen außer Acht lassende Diskussionsverengung auf E-Antriebe. Ich bin ein Anhänger der technologieoffenen Weiterentwicklung von Antriebstechnik. Lassen wir die Autohersteller Angebote machen und die Kunden entscheiden. Dem Primat der Politik entspricht es, Vorgaben in Form von realistischen Schadstoffgrenzwerten zu setzen. Welche Produkte dann aber von den Kunden zur Erfüllung ihrer Mobilitätsanforderungen und -bedürfnisse gekauft werden, sollte weder von der Politik noch von der Deutschen Umwelthilfe vorgegeben werden. Was die Konsequenzen für die Ausbil-

dung angeht – das kriegen wir hin. Die Art von Antriebstechnologie, die zukünftig im Auto verbaut wird, macht die Branche zum aktuellen Gegenstand ihrer Ausbildung. Im Saarland können die Kfz-Betriebe Hand in Hand mit dem innungseigenen Kfz-Trainingszentrum ausbilden. Damit sichern wir ein Höchstmaß an Ausbildungsqualität. Und wenn es dem Handwerk gelingt, dem Staat klar zu machen, dass sich die Gleichwertigkeit akademischer und dualer Ausbildung auch in der Finanzierung handwerklicher Bildungsstätten ausdrücken muss, dann wird es noch besser funktionieren.

DHB: Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der freien Kfz-Werkstätten mit Blick auf die technische Entwicklung der Fahrzeuge?

Burmester: Mittelfristig können freie Werkstätten nur mit dem diskriminierungsfreien Zugang aller Kfz-Betriebe zu den Hersteller-Fahrzeugdaten am Markt überleben. Dafür setzen sich die Kfz-Verbände mit starker Unterstützung des ZDH nachdrücklich ein. Sie können dabei auch auf die Unterstützung vieler Markenbetriebe setzen, weil diese verstanden haben, dass Hersteller mit einseitiger Datenmacht auch die Betriebe des eigenen Netzes nach Gutdünken am Geschäft beteiligen oder ausschließen können. Ist dieser Zugang gesichert, hat eine professionell geführte freie Werkstatt nach wie vor beste Marktchancen.

DHB: Die Digitalisierung verändert fast alle Lebensbereiche. Was bedeutet das für das saarländische Kfz-Handwerk?

Burmester: Wir müssen uns mit verändern. Wir wissen doch schon, wie andere Branchen durch branchenfremde neue Marktteilnehmer dringender gefährdet werden sind und weiter durcheinander gewürfelt werden. Daraus kann man durchaus Schlüsse ziehen und es besser machen als andere. Dass dabei die Kundenbedürfnisse an erster Stelle stehen, muss man zumindest den Handwerksunternehmern, die ein Amazon-Konto haben, nicht mehr erzählen.

Ehrung für aktive Handwerksmeister

EHRUNG: Handwerkskammer des Saarlandes bietet Silbernen Meisterbrief an

Die Handwerkskammer des Saarlandes verleiht ab sofort einen „Silbernen Meisterbrief“ als Schmuckbrief. Voraussetzung dazu ist die vor 25 Jahren bei der HWK des Saarlandes bestandene Meisterprüfung. Interessenten mit dieser Voraussetzung können den „Silbernen Meisterbrief“ ab sofort beantragen. Damit gibt die HWK Saarland ihren Meistern/-innen die Möglichkeit, ihre langjährige Qualifikation sichtbar zu demonstrieren und damit zu werben. Denn sie stehen nach 25 Jahren noch voll im täglichen Arbeitsleben.

Wer die Voraussetzung erfüllt und interessiert ist, kann im Internet das entsprechende Antragsformular herunterladen, ausfüllen und es entweder per Fax oder E-Mail an das „Team Meisterprüfung“ senden und die Ausstellung der Urkunde beantragen. Weitere Informationen dazu bei Margit Doerler, Telefon 0681/ 5809-201, E-Mail: m.doerler@hwk-saarland.de. **JG**



Azubis im Alltag begleiten, führen, und motivieren

Der Geschäftsbereich „Bildung“ der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes veranstaltet am 28. September ab 8.30 Uhr in den Räumen der HWK ein Tagesseminar „Auszubildende im Alltag begleiten, führen und motivieren.“

Es richtet sich an Ausbilder, die mit Auszubildenden zusammenarbeiten. Zur Schaffung eines harmonischen Ausbildungsverhältnisses müssen die gegenseitigen Erwartungen geklärt und Verständnis für den Gegenpart entwickelt werden. Anhand praxisorientierter Fallbeispiele erarbeiten die Teilnehmenden Strategien und Lösungsansätze für eine für beide Seiten gewinnbringende Ausbildungszeit.

Der Ausbilder soll in die Lage versetzt werden, junge Menschen in einen neuen Lebensabschnitt zu begleiten.

Weitere Informationen zum Seminar sind auf der Bildungsplattform www.wissen-nachplan.de abrufbar. Fragen beantwortet die Weiterbildungsberaterin der HWK, Elke Borowski, Telefon 0681 5809 192; E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. **EB**

Neues Seminar: Beschwerden managen

Ein gekonnter und richtiger Umgang mit Kundenbeschwerden ist unabdingbar. Reklamierende Kunden sind sowohl eine Herausforderung für jeden Unternehmer als auch eine Chance zur Mängelbeseitigung und Optimierung von Produkten und Dienstleistungen. Entscheidend dabei sind sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikation.

In diesem neuen und aktiven Workshop werden unter sachkundiger Anleitung Möglichkeiten und Lösungen für effektives Beschwerdemanagement im Unternehmen behandelt.

Der Workshop umfasst 20 Unterrichtsstunden an vier Abenden der Woche (jeweils montags bis donnerstags von 17.30 bis 21.30 Uhr. Start: Montag, 16. Oktober 2017. Weitere Informationen dazu auf unserer Bildungsplattform www.wissen-nachplan.de.

Persönliche Fragen beantwortet HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Telefon 0681 5809 192; E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. **EB**

HWK veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für 2016

HANDWERK: Bernd Wegner kandidiert auch 2019 wieder als Kammerpräsident

Die Handwerkskammer des Saarlandes hat Mitte August im Rahmen eines Pressegesprächs ihren Geschäftsbericht für das Jahr 2016 vorgestellt. Sie spannt dabei einen Bogen von der Landes- über die Bundesebene bis hin zum internationalen Engagement des saarländischen Handwerks. Nach Aussage der Kammerspitze verlief das Handwerksjahr 2016 aus konjunktureller Sicht durchweg positiv.

Das hätten auch die Konjunkturumfragen im vergangenen Jahr gezeigt. Es herrschte eine hohe Zufriedenheit der Betriebsinhaber mit der Geschäftsentwicklung. Impulse kamen von der Binnenkonjunktur – wie etwa dem Wohnungsbau und dem Konsum. HWK-Präsident Bernd Wegner hebt hervor: „Die Arbeit unserer Handwerkskammer bleibt weiter von dynamischen Veränderungen geprägt. Die großen Themen wie Digitalisierung, Fachkräftesicherung und die Gestaltung von Perspektiven für zu uns geflüchtete Menschen wurden und werden von uns aktiv vorangetrieben.“

Neue Wege bei der Fachkräftesicherung

Die Verhandlungen der HWK mit der neu gewählten Landesregierung über den Meisterbonus, mit dem die Landesregierung die Ausbildung zum Meister ab 2018 finanziell fördern möchte, belegen dies ebenso wie HWK-Projekte wie der YouTube-Channel „MachDeinDing!“, dessen zweite Staffel kürzlich gestartet ist.



HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes unterstreicht: „Wir müssen bei der Fachkräftesicherung neue Wege gehen und die jungen Menschen dort abholen, wo sie sich häufig aufhalten – zum Beispiel im Internet.“ Die Fachkräftesicherung stelle eine bundesweite Herausforderung für das Handwerk dar, so Dr. Klein-Zirbes. „Allerdings greift der demographische Wandel im Saarland sehr früh und hart, so dass hier besonderer Handlungsbedarf besteht“, betont der Hauptgeschäftsführer.

In dem Pressegespräch macht HWK-Präsident Bernd Wegner deutlich, dass er sich im Fall seiner Wahl in den Deutschen Bundestag auch 2019 wieder in der HWK-Vollversammlung als Kammerpräsident zur Wahl stellen werde: „Sich für die Belange des Handwerks einzusetzen und gleichzeitig politisch aktiv zu sein, ist kein Widerspruch. Mein handwerkliches Ehrenamt grenze ich dabei klar von meinem parteipolitischen Einsatz ab. Das werde ich auch dann so halten, sollte ich im September 2017 in den Bundestag gewählt werden.“ Bernd Wegner versichert, seine Arbeit als Kammerpräsident werde im Falle seines Ganges nach Berlin keinesfalls leiden. „Im Gegenteil“, so der HWK-Präsident, „ich werde mich weiterhin mit aller Kraft für die Interessen des saarländischen Handwerks einsetzen und gleichzeitig meine Erfahrungen als Unternehmer und Wirtschaftspolitiker auf bundespolitischer Ebene einbringen.“

Wegner unterstützt Forderung nach einem Einwanderungsgesetz

Weil immer mehr Fachkräfte fehlen, unterstützt HWK-Präsident Bernd Wegner die Forderung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) nach einem Einwanderungsgesetz: „Wir brauchen qualifizierte Zuwanderer. Es kann nicht sein, dass Aufträge ins Stocken geraten oder liegen bleiben, weil Fachkräfte fehlen.“ Asylrecht und Arbeitsmigration sollten dabei strikt getrennt werden, so Bernd Wegner.



Das sind die Neuen

Neu in der Handwerkskammer des Saarlandes: Die HWK macht sich nicht nur in der Öffentlichkeit für Fachkräftesicherung und Ausbildung stark. Sie bildet auch selbst aus und bietet Praktikantplätze an. Vier Praktikanten werden für die Dauer von einem Jahr tägliche Praxisluft in der HWK schnuppern. Sie freuen sich darauf, die Kammerarbeit „vor Ort“ zu erleben und wollen möglichst viel für ihren weiteren Berufsweg lernen. Neu ist Maurice Dittke als Auszubildender im Bereich Verwaltungsfachangestellter. Die Neuen wurden von Personalchefin Sylvia Heinen, der Frauenbeauftragten Karin Hussung und Christian Guitre von der HWK-Personalvertretung begrüßt. Auf unserem Bild (v.l.n.r.): Karin Hussung; Lars Becker, Praktikant; Jennifer Staudt, Praktikant; Sylvia Heinen; Maurice Dittke; Laura Weidlich, Praktikantin; Mike Wenzel, Praktikant, und Christian Guitre.